



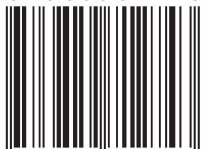
Baedeker SPECIAL GUIDE

DAS PLUS ZUM BAEDEKER TÜRK. MITTELMEERKÜSTE

Feste und Folklore

- Ringkampf mit Lederhose und Olivenöl
- Stoßen, schieben und drücken beim Kampf der Kamele
- Fliegende Bonbons mit Heilkraft

ISBN 978-3-8297-1274-3



9 783829 712743

€ 19,95 [D]
€ 20,60 [A]

*Folklore, Musik
und Tanz: Feste an
der türkischen
Mittelmeerküste*

► Seite 3



*Mit Lederhose und
Olivenöl: National-
sport Örlingen*

► Seite 5

*Stoßen, schieben und
drücken: Kamele auf
dem Kampfplatz*

► Seite 10



RINGENDE MENSCHEN UND KÄMPFENDE KAMELE

Die Türken sind ein feierfreudiges Volk. Fast jede Ortschaft hat ihr eigenes kleines Fest; viele davon haben einen religiösen Charakter.

Im ganzen Land gefeiert werden beispielsweise das »Opferfest« und das »Zuckerfest«. Doch sind es gerade die kleinen Feste, die einen besonderen Reiz haben. Hier kann man die Landesitten am besten und unverfälschtesten kennenlernen, man kommt mit den Menschen leicht in Kontakt und kann so die Rolle des passiven Zuschauers verlassen.

Aber natürlich locken v. a. die großen Festivals die Besucher aus dem Ausland an. So das Internationale Musik- und Folklorefestival von Silifke oder das Jazzfestival von Antalya, die beide im Mai stattfinden. Im Juni und Juli werden dann im alten Amphitheater von Aspendos Opern und antike Dramen aufgeführt. Im August finden in Çanakkale die Troia-Festspiele

Klassische Events in Aspendos: Das im zweiten Jahrhundert erbaute Amphitheater dient heute als Kulisse für Opern- und Theateraufführungen.





Die Vorführungen der »Tanzenden Derwische« aus dem Mevlana-Kloster in Konya haben sich zu einer Touristenattraktion entwickelt.

statt und im Dezember locken die Derwischtänze von Konya die Besucher an. Bei den Türken selbst stehen aber vor allem die traditionellen Feste hoch im Kurs, bei denen Ölringer die Stärksten suchen und Kamele im Kampf gegeneinander antreten. Neben dem gro-

ßen Wettkampf in Edirne finden auch in Kemer, Elmali und Korkuteli Ölringer-Wettkämpfe statt. Das »Mekka« des Kamelringens liegt nahe bei Ephesus in Selçuk, wo im Januar die Kamele in der antiken Arena gegeneinander in den Kampf geschickt werden.

Das Fest der fliegenden Kräuterbonbons

Jedes Jahr zum Frühlingsanfang wird in Manisa, rund 40 km nordöstlich von Izmir, das Mesir-Fest gefeiert. Dabei werden vom Dach und dem Turm der örtlichen Sultan-Moschee Kräuterbonbons – die aus 41 unterschiedlichen Kräutern zusammengesetzt sind – ins Volk geworfen. Wer das Glück hat, eines der Bonbons zu fangen und es dann verspeist, wird ein Jahr lang von allen Krankheiten verschont bleiben.

Der Hintergrund des Festes ist der Folgende: Im 16. Jahrhundert erkrankte die Frau des Sultans an einer mysteriösen Krankheit, die kein Arzt heilen konnte. Daraufhin suchte der verzweifelte Sohn Rat bei einem islamischen Theologen. Der fertigte einen Kräutersirup an, und als den die Frau des Sultans aß, wurde sie sofort gesund. Die dankbare Frau wollte nun, dass ihre Untertanen das Wundermittel ebenfalls bekommen sollten. Deswegen beschloss man, jedes Jahr im Frühling die heilenden mit Sirup gefüllten Bonbons unter der Bevölkerung zu verteilen. Und das geschieht bis heute am Tag des Frühlingsfestes »Nevruz« (»Nevroz«, »Newroz«).

ÖL AUF NACKTER HAUT

Zum wiederholten Male landet Ahmets Griff im Leeren. Er bekommt seinen Gegner einfach nicht zu fassen. Kein Wunder – der hat sich von Kopf bis Fuß mit Olivenöl eingerieben.

Auf der glitschigen Haut finden Ahmets Finger keinen Halt. Immer wieder versucht er deswegen, die Lederhose seines Gegners zu fassen. Wer dort einen Griff ansetzen kann, hat die größten Chancen, beim Örlingen auch zu siegen.

Örlingen ist **Nationalsport** in der Türkei. Schon seit dem 14. Jahrhundert wird dort gerungen. Einige Quellen berichten sogar, dass Örlingen schon im 7. Jahrhundert betrieben worden sei. Einst als Training für Soldaten gedacht, hat Örlingen heute im ganzen Land zahlreiche Anhänger.

Die Regeln der traditionsreichen Sportart sind recht einfach: Gewonnen hat derjenige, dem es gelingt, seinen Gegner zu schultern – oder ihn hochzuheben und drei Schritte zu tragen. Das einzige

Kleidungsstück, das die Ringer am Körper tragen, ist eine bis übers Knie hinabreichende Lederhose aus der Haut eines Wasserbüffels – bis zu dreizehn Kilo kann solch ein Kleidungsstück wiegen. Ursprünglich gab es beim Örlingen keine Kampfzeitbegrenzung. Es gibt Legenden, die von Kämpfen erzählen, die so lange dauerten, dass beide Ringer vor Erschöpfung starben.

Im Jahr 1975 hat man dann die Kampfzeit je nach Wettbewerb auf 30 beziehungsweise 40 Minuten limitiert. Steht dann noch immer kein Sieger fest, wird um sieben Minuten verlängert. Danach entscheidet bei einem andauernden Unentschieden dann der Kampfrichter.

Ahmet ist auf den Schiedsrichterspruch aber nicht angewiesen. Zwar

Bevor's losgeht, werden die Ringkämpfer dem Publikum vorgestellt.

